

FNP, 27.10.17

Alte englische Melodien in kuscheliger Atmosphäre

„Türen öffnen mit Musik“ – zum sechsten Mal findet in Frankfurter Privatwohnungen der „Museums-Salon“ statt.

Schon der Einlass ist ungewöhnlich. Man klingelt an der Tür und wird in den zweiten Stock gebeten. Dort, in ihrer geräumigen Wohnung im Frankfurter Westend, begrüßt die Gastgeberin ihre Gäste. Alle verfügbaren Stühle, Sofas und Sessel hat sie ins geschmackvoll eingerichtete Wohnzimmer gerückt, auf Klappstühlen sitzt man bis in Flur und Küche. Rund 50 Besucher allen Alters werden sich schließlich einfinden. Manche scheinen sich zu kennen, andere kommen neu dazu. Berührungsängste haben sie nicht. Vielmehr zeigt die kuschelige Atmosphäre eine angenehme Nebenwirkung: Niemand im folgenden, 90-minütigen Konzert hustet. Alle hören zu, intensiv, gebannt, ange-regt. So nahe kommt ein Publikum Künstlern selten, und umgekehrt.

Dabei ist der „Museumssalon“, den die Frankfurter Museums-gesellschaft bereits zum sechsten Mal veranstaltet, keine Privatveran-staltung. Wer sich um eine Karte bemüht, kann hingehen, zwei Wo-chen lang, fast jeden Abend an ei-nen anderen Ort. Während vieler-

orts neue Konzertsäle in den Him-mel wachsen oder neue Festivals entlegenste Locations aufspüren, findet die Musik in diesem Rah-men zu sich selbst. Es ist der Muse-ums-gesellschaft nicht hoch genug anzurechnen, diese ins 19. Jahrhun-dert zurückgehende Tradition wie-der zu beleben. An diesem Abend im Frankfurter Westend.

Catharina Bürklin organisiert eig-entlich die Bachkonzerte in der Alten Oper. Nach Hause eingela-den hat sie Hanna Herfurtner und Max Frankl. Die vor allem in der Alten Musik beschlagene Sopranis-tin singt Lieder von – hauptsäch-lich – John Dowland, einem engli-schen Komponisten der Shakespea-re-Zeit. Der Jazzgitarrist begleitet und improvisiert, mit ein paar Loops und anderen elektroakusti-schen Hilfsmitteln. Einfach schlicht und schön, alte Melodien neu inter-pretiert auf intime Weise, die fast süchtig macht.

Vielleicht liegt es, in diesem Frühherbst, auch am musikalischen Thema, der Melancholie, die durch die Straßen kriecht und das Laub von den Bäumen fallen lässt und der das Publikum schließlich mit den angebotenen Prädikatsweinen zu Leibe rückt. Rundum liebens-wert!
bom

Gepflegter Kammerton erklingt im Wohnzimmer

„Museums-Salon“ mit Hauskonzerten bei privaten Gastgebern

FRANKFURT • Türen öffnen mit Musik ist das Motto des „Museums-Salons“, der im sechsten Jahr für Hauskonzerte sorgt. 14 Auftritte bietet das Festival der Museums-Gesellschaft vom 15. bis 27. Oktober in Frankfurt und Umgebung. Mit von der Partie sind Sabine und Michael Trapp, die am 21. Oktober in ihrer Fabrikhalle in Mühlheim ein Solisten-Quintett der Camerata Salzburg empfangen.

Unterschiedliche Räume, meist junge Musiker auf dem Weg zwischen Hochschule und Konzertsaal sowie Programme, die neben Klassik auch Jazz oder Weltmusik bieten, sind das Salz in der Suppe bei den Salonkonzerten. Da erlebt der Besucher die Interpretationen hautnah und kann beim Imbiss danach sogar mit ihnen ins Gespräch kommen.

Auftakt der Reihe ist in einer Jugendstilvilla im Frankfurter Holzhausenviertel mit dem „Ensemble LaCappella“ – sechs junge Damen, die Vokalmusik aus 900 Jahren präsentieren (15. Oktober). Dem Tango frönt ein Quintett aus Mitgliedern des Qatar Philharmonic Orchestra im Bistro der Europäischen Zentralbank (16. Oktober). „Cellharmonics“ nennen sich vier Cellisten aus dem Umfeld der Frankfurter Musikhochschule, die im Westend

mit einem abenteuerlichen Programm aufwarten. Haydn steht da neben Jazzer Chick Corea (17. Oktober).

Erstmals bietet der Palmengarten in der Villa Leonhardi einen „Museums-Salon“, bespielt von Musikern der Paul-Hindemith-Orchesterakademie des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters (18. Oktober). Frankfurter Gewächse sind auch Anne Luisa Kramb (Violine) und Julius Asal (Klavier), die beim Duo-Abend in

Junge und renommierte Musiker ganz nah

Oberursel die sauschwere Prokofjew-Sonate f-Moll gestalten (19. Oktober).

Hoch her geht es in den Türmen der Deutschen Bank, wo sich das Schlagzeugduo der Jungen Deutschen Philharmonie in Szene setzt (20. Oktober). „Diesseits und jenseits von Café-Musik“ ist das Konzert des „Trio Elego“ auf Klarinette, Fagott und Klavier überschieden, das in Andreas Hübners „Darmstädter Hof“ in Nieder-Eschbach für einen etwas anderen Frühschoppen sorgt (22. Oktober, 11 Uhr). „Duo Saxophilie“ nennen sich Anne Siebrasse und Regina Reiter, die auf ihren Saxofonen eine Brücke von Barock bis zu Piazz-

zolla-Tangos schlagen (23. Oktober). Zum konzertanten Hochadel zählt Pianist Lars Vogt, derzeit Museums-Solist, der in Frankfurt-Eschersheim mit Duopartnerin Anna Reszniak (Violine) neben anderen Beethovens Kreuzersonate spielt (24. Oktober). Ebenfalls am 24. Oktober ist Experientia Flamenca mit dem Cembalisten Vital Julian Frey und der Tänzerin Alicia Lopez im Opernturm zu erleben.

Catharina Bürklin, mit dem Vorsitzenden der Museums-Gesellschaft, Burkhard Bastuck, für die Programme verantwortlich, lädt in ihr Apartment im Westend zum Konzert mit Hanna Herfurtner (Sopran) und Max Frankl (Gitarre), die Lieder des Renaissancekomponisten John Dowland neu entdecken (25. Oktober). In einem Hochhaus im Frankfurter Bankenviertel spielt die Pariserin Anne-Sophie Bertrand auf, Soloharfenistin des hr-Sinfonieorchesters (26. Oktober). Und nicht zuletzt ist die von der Oper Frankfurt her bekannte irische Sopranistin Paula Murrihy in Kronberg mit der US-Pianistin Tanya Blaich zu hören (27. Oktober). • ack

→ Eintrittskarten ab 18. September im Internet: www.frankfurt-ticket.de

Offenbacher Post

14.9.17